Sitzungsvorlage

Datum: 25.03.2004
Drucksache Nr.: **04/0140**
öffentlich

Beratungsfolge: Schulausschuss

Sitzungstermin: 27.04.2004

Betreff:

Bericht zur Entwicklung des Schülertickets

Beschlussvorschlag:

Der Schulausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung über die Entwicklung des Schülertickets an den weiterführenden Schulen in Sankt Augustin zur Kenntnis.

Problembeschreibung/Begründung:

Im Herbst 2001 haben die weiterführenden Schulen der Stadt Sankt Augustin eine Umfrage über das neue Schülerticket-Angebot durchgeführt.
Von den freifahrberechtigten Schülerinnen und Schülern haben sich rund 83 % an dieser Umfrage beteiligt.

Davon haben sich ca. 73 % für die Einführung des Schülertickets ausgesprochen, welches sowohl für Schul- als auch für Freizeit Zwecke eingesetzt werden kann. Es berechtigt zu täglichen, beliebig häufigen Fahrten in allen Bussen und Bahnen innerhalb des Verbundtarifgebietes der VRS - auch an unterrichtsfreien Tagen, in den Ferien sowie an den Wochenenden. Das Verbundgebiet erstreckt sich von Gummersbach bis Gerolstein und von Radevormwald bis Linz. Es können 17 Eisenbahn-, 23 Stadt- oder Straßenbahnlinien und 412 Buslinien genutzt werden.

Aufgrund des sehr positiven Umfrageergebnisses hat der Rat der Stadt Sankt Augustin in seiner Sitzung am 20.03.2002 beschlossen, dass das vom Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH angebotene Schülerticket (Fakultativmodell) mit Beginn des Schuljahres 2002/03 gemäß § 12 Abs. 3 Schülerfahrkostenverordnung (SchfkVO) als Regelangebot an den insgesamt 6 weiterführenden Schulen in Sankt Augustin verbindlich eingeführt wird.

Seit Einführung des Schülertickets werden von den freifahrberechtigten Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen die gemäß § 7 Abs. 1 Schulfinanzgesetz (SchFG) festgesetzten monatlichen Eigenanteile für den „Freizeitnutzen“ des Schülertickets im öffentlichen Linienverkehr erhoben. Diese betragen:

- 10,00 EUR für das erste minderjährige Schulkind
- 5,00 EUR für das zweite minderjährige freifahrberechtigte Geschwisterkind, das gleichzeitig eine weiterführende Schule besucht und der jeweilige Schulträger dort ebenfalls das Schülerticket eingeführt hat.

Der Eigenanteil entfällt u. a. auch für die freifahrberechtigten Schülerinnen und Schüler, für die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem BSHG geleistet wird. Diese Schulkinder erhalten das Schülerticket kostenfrei.

Alle nicht freifahrberechtigten Schülerinnen und Schüler bzw. deren Erziehungsberechtigte entscheiden selbst, ob sie das Schülerticket als Jahresabonnement für derzeit 19,95 EUR monatlich erwerben wollen.

Mit Vertragsschluss zur Einführung des Schülertickets hat sich die Stadt Sankt Augustin als Schulträger verpflichtet, weiterhin die Aufwendungen nach dem Schulfinanzgesetz (SchFG) in Verbindung mit der Schülerfahrkostenverordnung (SchfkVO) für die freifahrberechtigten Schülerinnen und Schüler dem Verkehrsunternehmen zur Finanzierung des Schülertickets zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus gelten die sog. Eigenanteile für den „Freizeitnutzen“ des Schülertickets ebenfalls zu den Erlösen des Verkehrsunternehmens aus dem Verkauf des Schülertickets und gehören daher zu den Fahrgeldeinnahmen. Der Schulträger hat somit weder finanzielle Vorteile, noch etwaige zusätzliche kommunale Aufwendungen.

In der nachfolgenden Darstellung wird die quantitative Entwicklung des Schülertickets in den ersten beiden Jahren seit Einführung betrachtet. Es ist hierbei festzustellen, dass die Akzeptanz des Schülertickets trotz insgesamt leicht gesunkener Schülerzahlen stark angestiegen ist.

Bei den freifahrberechtigten Schülerinnen und Schülern ist ein Anstieg von rd. 25% festzustellen und bei den nicht freifahrberechtigten Schülerinnen und Schülern gar ein Anstieg von nahezu 78%.

	HS Menden	HS Npl.	RS Menden	RS Npl.	AEG	RSG	GESAMT
Schülerzahlen -Stand 15.10.02-	487	406	561	531	897	763	3.645
Schülerzahlen -Stand 15.10.03-	480	397	550	533	914	753	3.627
Schülertickets Freifahrberechtig- te 2002/2003 -Stand 08/2002-	86	20	171	20	43	90	430
Schülertickets Freifahrberechtig- te 2003/2004 -Stand 08/2003-	100	21	214	37	57	111	540
Schülertickets Nicht Freifahr- berechtigte 2002/2003 -Stand 08/2002-	74	33	60	44	34	50	295
Schülertickets Nicht Freifahr- berechtigte 2003/2004 -Stand 08/2003-	89	64	95	65	86	125	524

Mit Beginn des kommenden Schuljahres führt der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS), gemeinsam mit dem VRS-Partnerunternehmen, der Rhein-Sieg-Verkehrs-gesellschaft mbH, das elektronische Schülerticket (eTicket) in Form einer Chipkarte ein. Abgelöst wird hiermit das bisherige Schülerticket in Form einer Kundenkarte mit monatlichen Wertmarken.

Diese Chipkarte (ohne Lichtbild) gilt als Fahrberechtigung für den Inhaber nur in Verbindung mit einem gültigen, aktuellen Schülerschein mit Lichtbild, was für die Schulsekretariate zunächst einen Mehraufwand bedeutet.

Als große Entlastung steht dem erhöhten Arbeitsaufkommen jedoch entgegen, dass sich die Geltungsdauer der neuen Schülertickets bei allen Schülerinnen und Schülern einschließlich des 15. Lebensjahres automatisch um ein weiteres Schuljahr verlängert.

Eine jährliche Antragstellung auf Verlängerung des Schülertickets entfällt somit.

Bereits im Februar wurden sowohl die Schulleiterinnen und Schulleiter der weiterführenden Sankt Augustiner Schulen als auch alle Erziehungsberechtigten der betroffenen Schülerinnen und Schüler bzw. die volljährigen Schülerinnen und Schüler durch den Schulträger über die Neuerungen und das geänderte Verfahren im täglichen Gebrauch des eTickets umfassend schriftlich informiert.

Es ist festzustellen, dass das Schülerticket seit seiner Einführung zum Schuljahresbeginn 2002/2003 stetig an Akzeptanz gewonnen hat, nicht zuletzt durch die gestiegenen Mobilitätsbedürfnisse der Jugendlichen, auch an unterrichtsfreien Tagen, in den Ferien sowie an Wochenenden, den öffentlichen Linienverkehr freizügig nutzen zu können.

Bei weiterer positiver Entwicklung zieht der Verkehrsverbund Rhein-Sieg in Erwägung, das Angebot „Schülerticket“ in einem der nächsten Schuljahre auch für Schülerinnen und Schüler der Primarstufe sowie der Sonderschulen einzuführen.

In Vertretung

Konrad Seigfried
Beigeordneter

Die Maßnahme

- hat finanzielle Auswirkungen
 hat keine finanziellen Auswirkungen

Die Gesamtkosten belaufen sich auf Euro.

Sie stehen im Verw. Haushalt Vermög. Haushalt unter der Haushaltsstelle zur Verfügung.

Der Haushaltsansatz reicht nicht aus. Die Bewilligung über- oder außerplanmäßiger Ausgaben ist erforderlich.

Für die Finanzierung wurden bereits veranschlagt Euro, insgesamt sind Euro bereit-zustellen. Davon im laufenden Haushaltsjahr Euro.